

# LENGFELDER ERWARTUNGEN 2013

„Same Procedure as every year“: die „Lengfelder Erwartungen 2013“ erfolgen dieses Jahr nun zum 25. Mal. Sie wurden 1989 erstmalig noch aufwändig mit der Schreibmaschine verfasst. Kein Vorstand hat es seitdem versäumt, einen umfangreichen Forderungskatalog an die Würzburger Stadtverwaltung zu schicken. Aber erst seit den „Lengfelder Erwartungen 2011“ bekommen wir eine umfangreiche Antwort von der Verwaltung; was uns sehr freut.

Lengfelder Vereinen, Organisationen, Initiativen und Parteien etc., die Mitglied im Bürgerverein sind, erstellen zu Beginn des Jahres gemeinsam diesen Forderungskatalog in einer langen Beiratssitzung. Die Antwortschreiben der Stadt vom 20. Juni 2012 und vom 4. Februar 2013 machen die Wertschätzung unserer Arbeit deutlich.

Allerdings wünschen wir uns, dass dieses Lob nicht dazu führt, dass sich die Arbeit der Verwaltung zukünftig in diesem Antwortschreiben erschöpft.

Wünschenswert wäre insbesondere, wenn die Bevölkerung frühzeitig aktiv in die Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden würde. Dies würde zu einer höheren Akzeptanz des Verwaltungshandelns innerhalb der Bevölkerung führen und damit zu weniger Bürgerinitiativen, die versuchen Entscheidungen der Stadt wieder rückgängig zu machen.

Diese würde zur beidseitigen Zufriedenheit beitragen.

Dabei ist uns durchaus bewusst, dass die Stadt unseren Anliegen nicht immer entgegen kommen kann.

**Wir möchten uns daher an dieser Stelle auch wieder bei Herrn Oberbürgermeister Rosenthal und allen engagierten Teilnehmern aus der Stadtverwaltung und den politischen Gremien für Ihre Arbeit zu Gunsten der Lengfelder Bevölkerung bedanken. Insbesondere hat uns gefreut, dass Herr Rosenthal sich wieder persönlich an der Aktion „Sauberes Lengfeld 2012“ beteiligt hat.**

Die „Lengfelder Erwartungen 2013“ sollen wieder einen aktiven Beitrag der Lengfelder Bürgerschaft zur besseren Gestaltung ihres Wohnumfeldes liefern. **Bitte unterstützen Sie weiterhin unsere Bemühungen zum Wohle unseres Stadtteils und der Lebensqualität seiner Menschen!**

**Andrea Angenvoort-Baier**  
(1. Vorsitzende des Bürgervereins Lengfeld e.V.)  
März 2013

# Lengfelder Erwartungen 2013

## R ü c k b l i c k z u 2012

### **Positives :**

1. Umfangreiche Stellungnahmen auf die „Lengfelder Erwartungen 2011“ mit Schreiben vom 20.06.2012 und zu den „Lengfelder Erwartungen 2012“ mit Schreiben vom 4.2.2013 durch den Oberbürgermeister und seiner Fachreferate.
2. Schreiben des Oberbürgermeisters vom 3.7.2012, dass keine weiteres Gewerbegebiet östlich der Straße „Am Handelshof“ in Richtung Estenfeld angedacht ist.
3. Ihre Unterstützung bei akuten Problemen durch Ortsbegehungen mit unmittelbarer Lösungsfindung.
4. Herr Jörg Roth, Leiter der Fachabteilung Tiefbau, hat uns bei der Mitgliederversammlung 2012 zum Thema „Verkehr in Lengfeld“ informiert.
5. Herr Bergmann, vom städtischen Entwässerungsbetrieb, hat bei unserer Veranstaltung im November 2012 zum Thema „Wie können wir die Kürnach erhalten und ihre Qualität verbessern“ über das Thema „Kanalsysteme und Entwässerung in Würzburg“ informiert.
6. Herr Schraud, von der WVV, hat uns in einer Beiratssitzung über den Einsatz der LED-Leuchten in Lengfeld informiert. Grundsätzlich begrüßenswert ist der Einsatz von LED-Leuchten zur Energieeinsparung; auch wenn es noch Übergangsprobleme gibt.
7. Erfolgte Erweiterung des Lengfelder Friedhofs
8. Beginnende Realisierung und Bereitstellung von Haushaltsmitteln zur Erweiterung der Aussegnungshalle, incl. verglaster Faltelemente und mobiler Bestuhlung, durch die Friedhofsverwaltung.
9. Bereitstellung von Haushaltsmitteln im Jahr 2013 zur Erweiterung der Parkflächen vor dem Friedhof.
10. Sanierung der öffentlichen Toiletten in der Aussegnungshalle des Friedhofs.
11. Realisierung eines Fahrradweges und Begrünung im Zuge des Neubaus der Nürnbergerstraße.
12. Unterstützung des Kindergartenneubaus mit Kindergrippe von St. Lioba.
13. Finanzielle Unterstützung der „Offenen Jugendarbeit“ über das Projekt „Stadt für Kinder“
14. Errichten von Fußwegen und Begrünung im Gebiet Lengfelder Höh in Richtung Endbushaltestelle an der Stauferstraße.
15. Die aktive Unterstützung unserer Aktion "Sauberes Lengfeld" durch die Umweltstation, Stadtreiniger und der Besuch unseres Oberbürgermeisters
16. Neugestaltung des Lengfelder Schulhofs.
17. Verbesserung der Ampelschaltung an der Kreuzung Sonnfeld/Alte Würzburger Straße/Frankenlandstraße/Industriestraße

18. Verbesserung und Neugestaltung der Fläche vor der Kürnachtalhalle verbunden mit einem neuen Stauraumkanal.
19. Die provisorischen Haltestellen am Mediamarkt und in der Staufferstraße wurden fest installiert.
20. Verbesserung der Parksituation in der Straße „Am Schloßgarten“, unter Einbeziehung der Wünsche der Anlieger.
21. Der Bürgerverein kann eine Wunschliste für die Ergänzung der Straßennamensschilder erstellen, die von der FA Tiefbau abgearbeitet wird.

## R ü c k b l i c k z u 2012

### **Negatives :**

1. Seit nunmehr 2 Jahren wurden lediglich oberflächliche Vorüberlegungen zu einem möglichen Ausbau des **Greinbergknotens** gemacht, um eine Verkehrsentlastung für Lengfeld (insbes. Industriestraße und Werner-von Siemens-Straße) herbeizuführen, was insbesondere bei einem mehrjährigen Ausbau der A3 dringend erforderlich wäre. Auch bezüglich der zu erwartenden Basketsarena muss eine Verbesserung am Greinbergknoten erfolgen. Zwar wurden im vergangenen Jahr auf der B 19 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durch das Staatliche Bauamt durchgeführt, unsere Verbesserungsvorschläge jedoch wurden ignoriert. So hatten wir in den vergangenen Lengfelder Erwartungen 2011 und 2010 vorgeschlagen, die Abbiegespur auf die B 8 zu verlängern (der abbiegende Verkehr behindert den geradeausfahrenden Verkehr) Außerdem hatten wir vorgeschlagen, die 3. Spur aus Richtung Stadtmitte kommend bis zur Abbiegespur nach Lengfeld zu verlängern.
2. Noch immer keine Verbindung der Staufferstraße zur Georg-Engel-Straße, so dass die vor nunmehr **6(!)** Jahren erbaute Endbushaltestelle ungenutzt dem zeitlichen Verfall ausgeliefert ist. Stattdessen wurden noch mehr neue Häuser gebaut, ohne eine Lösung für das Verkehrsproblem im Pilziggrund zu finden. Insbesondere wurde noch nicht einmal die Änderung des Bebauungsplans in die Wege geleitet, um das längst nicht mehr erforderliche Schulsportgelände in Wohnbebauung umzuwidmen.
3. Es wurde beschlossen, das Gustav-Walle-Bad nicht zu sanieren, ohne dass eine konkrete Lösung aufgezeigt wurde, wo die Lengfelder Grundschülerinnen und Schüler danach schwimmen lernen sollen. Der dazu versprochene konkrete Verteilungsplan lässt seit 2 Jahren auf sich warten. Bislang erfolgte lediglich gegenüber der Presse die Erklärung, die Verwaltung arbeite daran.
4. Noch keine abgeschlossene Planung bzw. Information zum Kreisel in der Werner-von-Siemens-Straße / Pilziggrundstraße; insbesondere ist noch keine adäquate Berücksichtigung eines Fahrradweges ersichtlich. Bislang erfolgte lediglich die Mitteilung über den Bauzeitraum (2014 bis 2018; wobei mit dem Regenrückhaltebecken im Rosenmühlweg begonnen werden soll.)
5. Zu den Baumaßnahmen in der Georg-Engel-Straße und im Dorfgraben, wurde lediglich darüber informiert, dass der Kanal erneuert werde, nicht jedoch über die mit Erschließungsbeiträgen verbundene Neugestaltung beider Straßen. Wir begrüßen den interfraktionellen Antrag des Stadtrates, die Bürger frühzeitig über einen Straßenausbau ihrer angrenzenden Grundstücke informieren zu müssen, um ihnen die Möglichkeit einer Beteiligung zu eröffnen und ihnen nicht lediglich die Zahlungsaufforderung schicken zu können.

# LENGFELDER ERWARTUNGEN 2013

## 1.0 Kürnach

2011 wurde in der lokalen Presse mehrfach über Verschmutzungen in der Kürnach berichtet (z.B. Artikel in der Main Post vom 23./30. September 2011, 20. Dezember 2011). Es kam mehrfach zu Fischsterben großen Ausmaßes. Wir bedauern außerordentlich, dass bis zum heutigen Tage noch kein Verantwortlicher konkret benannt wurde und das Strafverfahren noch immer nicht zum Abschluss gekommen ist, obwohl die Beweisaufnahme längst abgeschlossen sein muss. So bleibt es schwierig weitere Maßnahmen gegenüber dem Verantwortlichen einzufordern.

In der vom Bürgerverein ausgerichteten Informationsveranstaltung im November 2012 zum Thema „Wie können wir die Kürnach erhalten und ihre Qualität verbessern“ haben wir erfahren, dass in den nur 12 km langen Bach 21 Einleitungen führen: In Kürnach, in Estenfeld, die meisten jedoch im Stadtgebiet Würzburg. Eine besonders belastende Situation für die Kürnach ist die intensive Bebauung und Versiegelung großer Flächen, die ein umfangreiches Abwasserkanalsystem erfordern, bei dem auch die Kürnach als sogenannter Vorfluter dient und das Abwassergemisch aus den sogenannten Regenüberlaufbecken (RÜBs) aufnehmen soll. RÜBs sind zwar gesetzlich zugelassene Einrichtungen, damit das Abwasser nicht direkt in Bäche und Flüsse abfließt; nichts desto trotz lassen diese bei Starkregenfällen Abwasser einfließen; insofern sehen wir den Einsatz von RÜBs kritisch. Angeblich ist der Bach nur unterhalb der vorgegebenen Grenzwerte belastet. Angesichts des mehrfachen Fischsterbens und der Fäkalschlammabildung im Bereich der Einleitungen muss diese Bewertung jedoch in Zweifel gezogen werden. Wenn man außerdem berücksichtigt, wie kurz der Bach ist und wie wenig Wasser er führt, muss man zu dem Resultat kommen, dass die offen gelegten Belastungen für den Bach zu hoch sind. Für die Kürnach als Gewässer 3. Ordnung ist die Stadt Würzburg verantwortlich. Wir halten daher folgende Maßnahmen weiterhin für dringend erforderlich:

### 1.1

Renaturierungsmaßnahmen voranzutreiben, soweit dies aufgrund der bereits erfolgten Bebauung noch möglich ist, so dass die Kürnach „mäandern“ kann. Dem muss insbesondere bei der Planung auf dem Gebiet der ehemaligen Faulenberg-Kaserne Rechnung getragen werden; sowie zwischen Lengfeld und Estenfeld, wo die Kürnach einem Abwassergraben gleicht. Des Weiteren müssen unbedingt bestehende Altbauwerke an den Ufern beseitigt, d.h. zurückgebaut werden. Der Kürnach als Lebensader muss generell einen höheren Stellenwert eingeräumt werden.

### 1.2

Für die Fische müssen Aufstiegsmöglichkeiten geschaffen werden (Siehe Tunnel vor der Firma BROSE). Längst ist die Fischpopulation nicht mehr natürlichen Ursprungs, sondern muss aufwändig von Menschen eingesetzt und umgesiedelt werden.

### 1.3

Sträucher, Büsche und besonders die alten Bäume entlang der Kürnach müssen regelmäßiger zurückgeschnitten und verjüngt werden. Dies ist für die Gesundheit und Fruchtbarkeit des Baches von elementarer Bedeutung.

#### 1.4

Die Kürnach darf nicht durch das Biotop geführt werden; d.h. es wird angeregt, das Biotop, das zwischen der Kürnachtalhalle und den Tennisplätzen liegt, autark zur Kürnach zu gestalten. Da sich im Bett des Biotops bereits Fäkalschlamm gebildet hat, muss – nach der Abkoppelung von der Kürnach – dieses Bett mit dem Bagger ausgehoben werden.

#### 1.5

Es muss mit dem Wasserwirtschaftsamt dementsprechend ein gemeinsamer Gewässerentwicklungsplan erstellt werden, der die oben aufgeführten Kriterien so gut wie möglich realisiert. Ferner muss der Europäischen Wasserrahmen Richtlinie ernsthaft verfolgt und umgesetzt werden, um die Wasserqualität bis 2015 erheblich zu verbessern.

#### 1.6

Regelmäßige Kontrollen der Wasserqualität in der Kürnach und Offenlegung der Messdaten; insbesondere nach Anspringen der RÜBs aufgrund von Starkregenereignissen. Des weiteren jährliche Fisch- und Insektenbestandsaufnahmen.

#### 1.7

Untersuchung verendeter Fische auf Rückstände und Offenlegung der Ergebnisse.

#### 1.8

Aus der Versammlung im November 2012 heraus wurde darauf hingewiesen, dass der Riedbach vor allem früh morgens zwischen 7.00 und 8.00 Uhr kontrolliert werden müsse. Da es vor Ort zu starker Wassereintrübung kommt.

#### 1.9

Bei neu auszuweisenden Baugebieten soll eine Regenwassernutzung- und versickerung am jeweiligen Grundstück selbst zur Auflage gemacht werden.

#### 1.10

Der Bürgerverein plädiert dafür, den Grünstreifen entlang der Kürnach zu erhalten und lehnt daher jegliche Form der Bebauung in diesem Bereich ab: sei es Wohn-, Straßen- oder gar gewerbliche Bebauung!

#### 1.11

Das Trinkwasserschutzgebiet mit dem Lengfelder Notbrunnen an der Kürnach (am Ende der Verlängerung zur Kürnachtalstraße) ist zu schützen und zu erhalten.

## 2 Planung Werner-von-Siemens-Straße

**Wir begrüßen es, dass der Planungsauftrag in Bezug auf die Kanalbaumaßnahmen in der Werner-von-Siemens-Straße 2013 erfolgen soll und dabei ein Fahrradweg berücksichtigt wird. Dies wird Würzburg bei seinem Ruf als schlechte Fahrradstadt ein Stück weiter voranbringen. Wir hatten auch mehrmals darauf hingewiesen, dass die Verbindung zum Radweg im Kürnachtal realisiert werden sollte, wozu der Erwerb einiger Grundflächen im Bereich der Fa. Frauenfeld erforderlich ist. Das Eigentumsproblem muss gelöst werden, so dass die Stadt im Alleineigentum des Fahrradweges steht.**

### 3 Gustav-Walle-Bad

Der Bürgerverein Lengfeld steht weiterhin hinter der Bürgerinitiative zum Erhalt des Gustav-Walle-Bades, weil Lengfelder Grundschüler dort schwimmen lernen und bislang keine andere Ausweichschwimmstätte ersichtlich ist. Desweiteren wurde nun auch das Bad im Evangelischen Gymnasium geschlossen, so dass das von der Verwaltung erarbeitete Konzept immer schwerer ausführbar ist.

Außerdem gehen viele Lengfelder Schüler in die fortführenden Sprengelschulen der Gustav-Walle-Hauptschule und Wolfskeel-Realschule. Auch würde der TSV-Lengfeld für Kinder und Senioren Schwimmkurse im Gustav-Walle-Bad anbieten, so dass eine weitere Auslastung des Bades durch Lengfelder gegeben wäre.

Das Gustav-Walle-Bad ist Teil zweier gewachsener Sozialer Projekte, die durch die Schließung nicht mehr fortbestehen könnten: das ist einmal, die für Kinder aus sozial schwachen Familien erschwinglichen Schwimmkurse durch die DLRG, die nur 30 € Jahresbeitrag verlangt und dabei auf ihre Zuschüsse verzichtet. Und das ist andererseits das Schwimmangebot der bereits bestehenden Ganztageschule. In diese Ganztageschule gehen zu über 2/3 Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, die dort zwei Mal pro Woche ins Wasser gehen und sich zunächst einmal nur an das Wasser gewöhnen müssen.

Die als alternativ zu errichtende Gymnastikhalle kann einen Schwimmunterricht für ältere Schüler nicht ersetzen. Alternativ müsste eine ca. 960 m<sup>2</sup> große Sporthalle angeboten werden. Die ca 200 m<sup>2</sup> große Gymnastikhalle kann allenfalls Sportunterricht für die ersten 2 Grundschulklassen ersetzen. Es ist fraglich, ob eine Sporthalle in Größe und Kosten wirklich als Alternative zum Schwimmbad in Betracht gezogen werden kann.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, dass mit der Schließung des Gustav-Walle-Bades im Würzburger Norden keine Schwimmfläche sich mehr befindet; nach der Sanierung des Nautilandes im Würzburger Westen jedoch 3 Schwimmbäder befinden. Die städtische Verwaltung müsste diesbezüglich ganz Würzburg im Auge haben und auf eine gleichmäßige Verteilung achten. Dazu wäre es erforderlich, einen Gesamtbäderkonzept für ganz Würzburg zu erstellen.

Eine Sanierung des Bades ist aus Umwelt- und Kosteneinsparungsgründen dringend erforderlich. Da das Bad die Zeit überbrücken soll, bis das Nautiland saniert ist, gibt die Stadtverwaltung an, allein für Betriebskosten jährlich 300.000 € auszugeben.

### 4 Verbindungen der Neubaugebiete mit dem Altort

Gemäß Ihrem Antwortschreiben vom 4.2.2013 soll für die Verbindung zwischen Lengfelder Höh und Altort ein rechtsverbindlicher Bebauungsplan bestehen. Dies ist dem Bürgerverein nicht bekannt. **Es wird daher um Zusendung dieses Planes gebeten.**

Ein Bebauungsplan zwischen Lengfelder Höh und Friedhof muss vorsehen, dass das Schulsportgelände in Wohnbebauung umgeändert wird, so dass eine Verlängerung der Stauerstraße zum Friedhof möglich wird. Außerdem sollten mehrere Verbindungsstraßen zwischen den beiden Gebieten vorgesehen werden. Wir halten daher an dem bereits letztes Jahr vorgebrachten fest:

#### 4.1.

Mehrere Verbindungen zwischen Pilziggrund/Lengfelder Höh und Altort sind notwendig, um

1. das Neubaugebiet an den Ortskern „Altort Lengfeld“ anzuschließen;
2. eine die Lücke für die WVV zu schließen, damit die Busse Lengfeld in einem

- durchgehenden Straßennetz bedienen können, so dass konkret die Linien 20, 21, 26 und 34 miteinander korrespondieren können;
3. die bereits seit **6 (!)** Jahren bestehende Endbushaltestelle auf der „Lengfelder Höh“ für den ÖPNV nutzbar machen zu können;
  4. auf Höhe des Friedhofs eine Bushaltestelle errichten zu können, damit alle älteren Menschen Lengfelds den Friedhof auch ohne Taxi oder eigenen PKW erreichen können;
  5. den wild fahrenden Verkehr über Lengfelds Äcker und Fußwege zwischen Lengfelder Höh und Grundschule in den Griff zu bekommen;
  6. damit die für Schulkinder gefährliche Verkehrssituation zu verbessern, da sie die Feldwege nicht mehr mit PKWs teilen müssen und in der Flürleinstraße nicht mehr 2 Busse vor dem Zebrastreifen als Endbushaltestelle die Straße einengen müssen;
  7. die Pilziggrundstraße, „Am Hölzlein“ und die Flürleinstraße zu entlasten und
  8. die Umwelt durch weniger CO<sup>2</sup>-Ausstoß geringer zu belasten, da dadurch der unglaubliche Umleitungsverkehr über Staufenerstraße, Am Hölzlein und Flürleinstraße (3 km statt 500 m) entfallen würde.

**Ferner soll**

9. **Eine weitere Anbindungsmöglichkeit des Oberen Pilziggrundes an den Altort unter den Hochspannungsleitungen geprüft werden.**

**4.2.**

Diese Anbindung bringt keine Verbindung zwischen B 8 und B 19. Dies wäre nur dann der Fall, wenn die Schranke am Ende der Pilziggrundstraße geöffnet werden würde. Diese eine Verbindung ist schon seit vielen Jahren theoretisch angelegt, durch den Feldweg zwischen Friedhof und Gewerbegebiet Ost, der durch die Schranke oberhalb des Friedhofs bgetrennt wird. Eine Verbindung ins Wohngebiet erzeugt keine zusätzliche Verbindung zwischen den Bundesstraßen.

## **5 Straßenerschließungs- und -ausbaubeiträge**

Wir unterstützen den interfraktionellen Antrag des Stadtrates vom 3.12.2012, der vor der Erhebung von Straßenerschließungs- und -ausbaubeiträge eine mehrstufige umfangreiche Bürgerbeteiligung vorsieht. Dies sorgt bei den betroffenen Bürgern für mehr Transparenz und erhöht die Akzeptanz gegenüber Straßenbaumaßnahmen durch die Stadtverwaltung.

## **6 Faulenbergkaserne**

Wir begrüßen das von der Stadt in Betracht gezogene „integrierte energetische Quartierskonzept auf dem Faulenbergareal; halten jedoch ferner an folgenden Bedenken fest:

**6.1.**

Dass die Vorhalteflächen für die Straßenbahn die weitergehende Planung für Fahrradwege behindern.

**6.2.**

Dass weitgehende Teile der Lengfelder Bevölkerung eine Straßenbahntrasse durch das Kürnachtal ablehnt.

### 6.3.

Dass eine alleinige Ausfahrt aus dem Faulenbergareal über den Rosenmühlweg eine verkehrsmäßige Mehrbelastung für Lengfeld bedeutet.

### 6.4.

Dass Freizeitflächen auf dieser Konversionsfläche realisiert werden.

### 6.5.

Dass Tiefgaragenabstellplätze zwar generell begrüßenswert sind, jedoch die Parksituation der LKWs im Rosenmühlweg nicht lösen wird.

## 7 Verkehr

### 7.1.

Bezüglich der Verbindungen Pilziggrund - Altort wird auf Punkt 4 verwiesen.

### 7.2.

Es wird angeregt das gesamte Gebiet Lengfeld als „Zone 30“ auszuweisen.

### 7.3.

Bezüglich der neu geplanten Baskets-Arena möchten wir im Vorfeld über die erwartete Verkehrsentwicklung informiert werden; insbesondere mit welchen Verkehrsströmen in Lengfeld zu rechnen ist. Gleichzeitig möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass wir die Arena als positive Entwicklung für Würzburg als Veranstaltungs- und Kongresszentrum begrüßen. Davon wird mittelfristig nicht nur die Hotellerie und der Einzelhandel profitieren, sondern die ganze mainfränkische Wirtschaft, da viele Besucher in unserer Region zu erwarten sind.

### 7.4.

Es wird angeregt, in der Werner-von-Siemens-Straße, auf Höhe des im Neubau befindlichen Arzt- und Apothekerhauses, eine Bedarfsampelanlage einzurichten, um Senioren eine sichere Überquerung zu ermöglichen. Dies käme auch den Schülern zu Gute, die täglich die Werner-von-Siemens-Straße kreuzen müssen.

### 7.5.

*Ausbau eines funktionierenden **Fahrradwegenetzes***

*Dazu wird auf Punkt 2 verwiesen. Im Rahmen der Baumaßnahmen muss an einen Fahrradweg gedacht werden. Daran anschließend sollte ein funktionierender Fahrradweg in der Werner-von-Siemens-Straße über das Kürnachtal realisiert werden. Zwischen Kürnachtalhalle und Werner-von-Siemensstraße sollte zum Lückenschluss ein Fahrradweg extra ausgewiesen werden.*

*Auch bei der Aufstellung des Bebauungsplans in der Konversionsfläche zur Faulenbergkaserne sollen Fahrradwege ausgewiesen werden. Die alternativ vorhandene Radwegesituation im Rosenmühlweg ist unbefriedigend.*

### 7.6.

Wir begrüßen es, dass wir weiterhin über die Lösungsmöglichkeiten am **Greinbergknoten** informiert werden sollen und hoffen dabei auf eine zeitnahe Lösung ; d.h. möglichst noch vor dem A3-Ausbau und der damit verbundenen zeitweisen Sperrung der A3, wenn die Brücke gebaut wird.



### 7.7.

Aufhebung des Bebauungsplanes 36b, damit keine Anbindung der B 8 an die B 19 durch das Kürnachtal und den Altort möglich ist.

### 7.8. Fußwege

1.

Bezüglich der Realisierung eines Fußweges zwischen der Straße „Erlenweg“ am Spielplatz vorbei in westlicher Richtung mit Anschluss an den bereits bestehenden Fußweg, der die Straße „Am Weinberg“ mit der Flürleinstraße verbindet, wird anscheinend **seit nunmehr 5 1/2 Jahren mit den Grundstückseigentümern verhandelt eine Lösung scheint jedoch nicht in Sicht zu sein**. Es wird darum gebeten, die Verkaufsverhandlungen fortzusetzen und der Bürgerverein darüber zu informieren. Sollten die Verkaufsverhandlungen gescheitert sein, wird eine Bebauungsplanänderung unumgänglich sein.

2.

Auf der Werner-von-Siemens-Straße, gegenüber der Fa. Frauenfeld, ist der Gehweg infolge der dortigen Hanglage unterbrochen. Durch entsprechende Änderungen des Bebauungsplanes muss sichergestellt werden, dass spätestens vor einer Bebauung des anliegenden Grundstücks die Baugrenze so weit zurückgelegt worden ist, dass eine Fußwegverbindung (ggf. mit Stützmauer) realisiert werden kann

### 7.9.

Es wird darum gebeten, den Spiegel an der Ecke Flürleinstraße – „Am Hölzlein“ wieder anzubringen.

### 7.10.

Wir regen die Umbenennung der Helmuth-Zimmerer-Straße in Georg-Angermaier-Straße an. Georg-Angermaier war in der Zeit des Nationalsozialismus nachweislich ein Regimegegner. Er war gebürtiger Würzburger. Näheres kann im Sonntagsblatt vom 20.1.2013 nachgelesen werden.

**Wir bitten um rechtzeitige Information über alle anstehenden Planung im Ortsbereich Lengfeld, damit sich die Bürger auf bevorstehende Veränderungen rechtzeitig einstellen können. Hierfür sei im Voraus gedankt!**

## 8 Friedhof

Wir sind uns bewusst, dass die Friedhofsverwaltung die Erweiterung der Aussegnungshalle und der Parkflächen am Lengfelder Friedhof zugesagt hat. Da dies jedoch noch nicht realisiert wurde, möchten wir dies unter den nächsten 3 Punkten aufgeführt lassen:

### 8.1

Die Aussegnungshalle sollte so ausgebaut werden, dass sie witterungsunabhängig genutzt werden kann. Dazu könnte beispielsweise ein Schiebetor, mobile Wandteile angebracht werden oder eine Verglasung erfolgen. Außerdem sind darin Sitzplätze vorzusehen.

### 8.2

Am Friedhof dringend Parkplätze vorzusehen.

### 8.3

Die Finanzierung des Ausbaus der Aussegnungshalle, der Parkplätze und der Bushaltestellen links und rechts, sollte dringend realisiert werden.

### 8.4

**Das Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkriegs** soll im derzeitigen, nicht restaurierten Zustand in der Leichenhalle im Friedhof wieder aufgestellt werden. Dazu sind die Namenstafeln aus den städtischen Depots zur Verfügung zu stellen oder wieder neu zu fertigen. Die Gedenktafeln befinden sich an der Mauer Ecke Georg-Engel-Straße /Dorfgraben.

## 9 Gewerbegebiete

### 9.1

Auf Lengfelder Seite in Richtung Estenfeld darf über den bestehenden Bebauungsplan hinaus **keine weiteren Gewerbegebiete** mehr vorgesehen werden!

### 9.2

Dies gilt auch für das Gewerbegebiet Ost: der Bürgerverein lehnt eine Gewerbeansiedlung nördlich des Bio-Med-Zentrums bis zur JVA ab, da sich dies zu nah an die Wohnbebauung anschließt und zu viele Flächen versiegelt werden. Außerdem dient dieser Bereich der Lengfelder Bevölkerung zur Naherholung: der landwirtschaftliche Weg wird zum Spaziergang, Joggen, Walken, Fahrradfahren, etc. genutzt.

## 10 Sport und Freizeit

### 10.1

Wir weisen auf die Problematik ausfallenden Schwimmunterrichtes an der Grundschule Lengfeld im Falle einer Schließung des Gustav-Walle-Bades hin. (s. Punkt 3)

### 10.2

Weitere finanzielle Unterstützung der Jugendverbände

### 10.3

Weitere Förderung der Offenen Jugendarbeit in Lengfeld

### 10.4

Weitere Unterstützung der Integrationsprogramme für ausländische Mitbürger und der hier tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter

### 10.5

Weitere Unterstützung der Sozialprogramme in der JVA

### 10.6

Weitere finanzielle Unterstützung für den Mühlenbrunnen vor der Kürnachtalhalle

## 11 TIEFBAU

### 11.1

Bezüglich der Blendwirkung an der Kreuzung Werner-von-Siemens-Straße / Frankenlandstraße/Heisenbergstraße wurde bei der Ortsbegehung am 24.7.2012 folgendes vereinbart:

1.  
Die Sichtlinie auf der Einmündung Werner-von-Siemens-Straße (aus dem Altort kommend) soll weiter Richtung Kreuzung versetzt werden.
2.  
Die Ampelanlage müsste entsprechend nach vorne gerückt werden, so dass sich das an erster Stelle befindliche Fahrzeug in waagerechter Stellung befindet.
3.  
Das Gehsteigeck, auf der Lidl-Grundstücksseite, müsste verbreitert werden.

Uns ist bewusst, dass dies erst in einer größeren Baumaßnahme erfolgen kann. Um dies jedoch in Erinnerung zu halten, werden wir dies in den Lengfelder Erwartungen immer wieder aufnehmen.

### 11.2

#### Busverbindungen / Haltestellen

1.  
**Auf Höhe des Friedhofs sollte auf beiden Seiten der Straße eine Bushaltestelle geplant werden, damit die älteren Angehörigen aus ganz Lengfeld, die nicht mehr Auto fahren können, in Zukunft mit dem Bus den Friedhof besuchen können.** Dementsprechend müssten die entsprechenden Grundstücke erworben und, wenn nötig, ein Bebauungsplan erstellt werden.
2.  
Zusammenführung folgender Buslinien in Lengfeld (20/26/34) auf der Lengfelder Höhe nach dem Bau der Verlängerung der Stauferstraße zur Georg-Engel-Straße mit einer Haltestelle am Friedhof. Die Buslinie 21 muss im Bereich der Flürleinstraße verbleiben. **Die Linie 26 sollte dann bis zum Wasserhochbehälter geführt werden, wenn die Straßenanbindung Stauferstraße – Gerog-Engel-Straße erfolgt ist, damit Menschen, die keinen PKW besitzen und im Pilziggrund wohnen eine Busanbindung an den Lengfelder Friedhof haben. Es wird darum gebeten bis dahin en Umlauf- und Fahrtenplan entsprechend anzupassen.**

### 11.3

#### Beleuchtung

1.  
Für die Umrüstung der Straßenbeleuchtung in Wohngebieten auf LED-Leuchten sollte bei Verwendung der bestehenden Mastabstände je Mast zwei 8-flammige Peitschenlampen im Winkel von ca. 120 Grad zueinander montiert werden, die so die Straßenbereiche links und rechts besser beleuchten könnten.
2.  
An dem Fußweg von der Endhaltestelle in der Stauferstraße („Lengfelder Höh“) sollte in Richtung „Birkenstraße“ eine Beleuchtung eingerichtet werden.

## 12 Umweltfragen

### 12.1

**Siehe Punkt 1 (regelmäßige Wasserqualitätskontrollen und Renaturierungsmaßnahmen an der Kürnach)**

### 12.2

Im Zuge der Planungen zur Konversionsfläche Faulenbergkaserne muss die Umgebung der Kürnach flächenmäßig großzügig renaturiert werden, so dass sich die Kürnach ein eigenes Bachbett bilden kann. Der Randbereich sollte möglichst autofrei gehalten werden.

### 12.3

Siehe zu 6.2 (Ausbau eines funktionierenden Fahrradwegenetzes)

### 12.4

Siehe zu 7.5 (Keine Verkehrsanbindung zu Lasten des Kürnachtals)

### 12.5

Siehe zu 6.2 (Keine Straßenbahntrasse durch das Kürnachtal)

### 12.6

Keine weitere Ausweisung von Gewerbegebietsflächen und damit keine weitere Flächenversiegelung (Siehe 7.6 und Punkt 9)

### 12.7

Wir begrüßen den vermehrten Einsatz von LED-Leuchten.

## 13 Schule und Kindergärten

### 13.1

Siehe Punkt 3: die Ausführungen zum Gustav-Walle-Bad

### 13.2

Wir begrüßen die Errichtung eines „grünen Klassenzimmers“ auf dem Schulhof der Lengfelder Grundschule

### 13.3

Bisher muss beim Neubau des Kindergarten St. Lioba mit Kinderkrippe aus Kostengründen auf den Aufzug sowie die Erneuerung der Außenanlagen verzichtet werden. Der Aufzug ist aber sowohl für kleine oder behinderte Kinder (Inklusion) als auch für die Organisation des Kindergartenbetriebs, z.B. für die Essensausgabe, wichtig. Hinsichtlich der Außenanlagen ist bereits beim momentanen Baufortschritt ersichtlich, dass große Flächen des verbliebenen Gartenbereichs ohne Erneuerung nur eingeschränkt nutzbar sein werden. Gerade die Spielmöglichkeiten im Außenbereich, sowie eine gute Ausstattung des Kindergartens/der Kinderkrippe fördern die Entwicklung der Kinder. Wir bitten daher zu prüfen, ob noch eine weitere finanzielle Unterstützung der Stadt, zum Wohle unserer Kinder möglich ist.